

QA. 296.

v. Karras

Zb
5417

J. N. J. X 2046381

Der ädele Karras in weissen Kleidern/

Aus Apocal. VII, v. 13. & 14.

Wer sind diese mit weissen Kleidern angefaßn? &c.

bey

Hochansehnlicher/Vornehm-adelicher und volkreicher
Leichbegängnis

Des

Weiland Hochadelgebobrenen/ Gestrengen und Vest.

Herrn

Joach. Reichs

von Karras/

uff Osmanstadt/ Eichenberg und Lobeda/
nunmehr seeligen/

am 25. Novembr. des 1672gsten Jahres

vorgestellet/

und

auff Begehren zum Druck

übergeben

von

M. Stephan-Ludwig Pfannen/

Pastore in Osmanst. und der Weinmar.

Inspect. Adjuncto.

J E N A/

Druckts Johann Nisius / im Jahr 1673.





Der Hochadelgebohrnen und Zu-
gend vollkommnen
Frauen

Morothee, **S**ophien

von Harras /

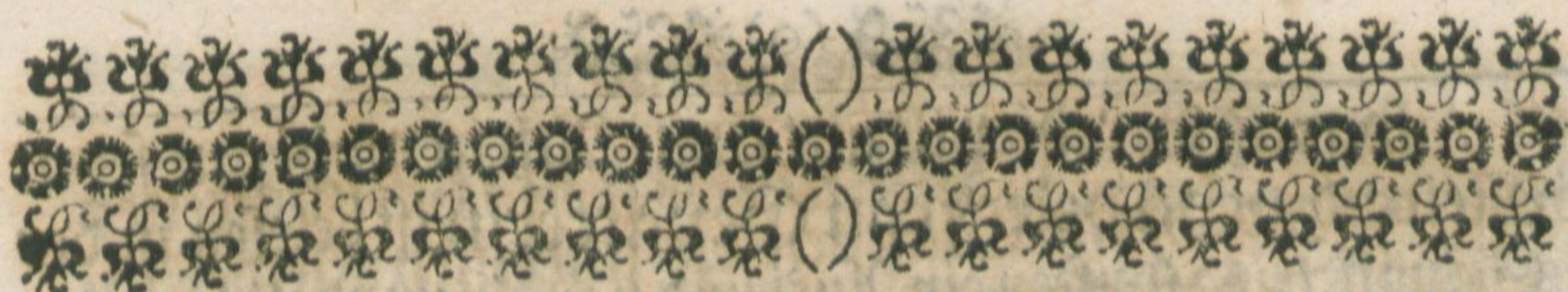
gebohrnen von der Isforten / Frauen
uff Lpmanstätt / Eichenberg und
Laheda / Wittwen /

Apocal. I, 4.
& 5.

Gnade und Friede von dem / der da ist / und der da war /
und der da kömmt / und von den sieben Geistern / die da
sind vor seinem Stuhl / und von Jesu Christo / welcher
ist der treue Zeuge und Erstgebohrne von den Todten /
und ein Fürst der Könige auff Erden / der uns gelie-
bet hat / und gewaschen von den Sünden mit seinem
Blut ; Der sich selbst für unsere Sünde gegeben hat /
daß Er uns errettet von dieser gegenwärtigen argen
Welt / nach dem Willen Gottes und unsers Vaters /
welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen !

Galat. I, 4.
& 5.

Hoch=



Hochädele Frau Gevatterin/

Sleich wie Ihr seliger **W**beschatz bey Lebzeiten/
sonderlich in denen noch behäglichern Jahren/
sich immer weiß und nett in Kleidung gehalten/
wie ich in einiger freundlichen Conferenz-stunde
aus ihrem Munde gehöret: Also stellet Er sich
auch nach dem Tode mit Gottes Hülffe durch meine Zunge
und Feder in seinen allertrefflichsten und nettesten weissen
Gnaden- und Ehren-Kleidern. Versichert/solte E. Hochadl.
Zugend. einen Blick in das himlische Jerusalem/ dessen Apocal. 21, 11.
Licht gleich dem allerädelsten Stein/ dem hellen Jaspis, ver-
gönnet seyn/ Sie würde Ihren teuren **S**chatz / den
Ädelen **H**arras / in weissen Kleidern sehen vor dem Stuhl
des **L**ammes wandeln. Er ist lang genug in die 71. Jahr — 3. 4.
hieniden auff Erden in weissen Kleidern gangen / und also
ein Candidat der Gnaden gewesen; Nunmehr trägt Er
noch viel schönere weisse Kleider / und ist ein Candidat der
Ehren / der ewigen glorie und Herrlichkeit / und intoniret
erst recht in vollkommenem Verstande vor dem Throne
Gottes: Lobe den **H**Erren meine Seele / **H**Erren mein Psal. 104, 1.
Gott / du bist sehr herrlich / du bist schön und prächtig
geschmückt: Licht ist dein Kleid / das du anhast! Ja der
wohlseelige Hochädele **H**arras ist selbst von der Hand
Gottes herrlich / schön und prächtig geschmückt: Licht ist
auch sein Kleid / das Er ihund anhat / denn Er ist in weissen
Kleidern verkläret bey seinem verklärten **J**ESU auff
dem schönen hellen lichten Himmelsberge **S**abor / und ex-

Matth. 17, 4.

clamiret: Herr/hier ist gut seyn! Ach ja wohl gut seyn. Meine Hochädele Frau Gevatterin ist belesen in der Schrift/ und sonst ein Ausbund von einem adelichen verständigen Frauenzimmer/ wenn ich Ihr zum Trost das gut- und Wohl-seyn ihres seeligen Eheschatzes mit meinem schwachen Kiel weiter entwerffen wolte / was würde ich thun/ als Wasser in den Brunnen tragen/ und der Sonnen ein Licht anzünden wollen? Doch habe ichs in etwas gewagt bey dem Leich-sermon, welchen ich deroselben auff inständiges Begehren hiermit überreiche / nächst herzugegründetem Anwunsche Göttlichen Trostes und Christlicher Gedult in ihrem betrübtten Wittwen-stande / wie auch gnädiger Abwendung fernerer Traurfälle von ihrem ganzen Hochadel. Hause. Gott erhalte Sie mit ihren hochadel. Herren Söhnen und Frauen Töchtern im Segen/und kröne Sie ingesamt mit Gnaden/wie mit einem Schilde!

Psalms. 5, 13.

E. Hochadel. Tugend.

Meiner Hochgeehrten Frau Gevatterin
biß in Tod dienstgest. Beichtvater und
Vorbitter bey Gott

M. Stephan-Ludwich Osann.





Vorbereitung.

Das walt Gott

Der Herr / der da ist freundlich dem / der auff Ihn harret ! Thren, 3, 25.
 Der Herr / der alle errettet / die anff Ihn harren ! Sir. 51, 12.
 Der Herr / an welchem nicht zu schanden werden / so auff Ihn harren / Amen ! Esa, 49. v. 23.



Müßliche / in dem Herrn / herzlich geliebte / theils schmerzlich betrübtete; Wie hoch das Harras / oder Harres / Geschlecht in der Schrift von Christo selbst geadelst / ist unter andern auch daraus zu sehen / daß Er kurz vor dem gestrigen Sontages - Evangelio * in mancherley grosser Trübsal / so vor dem Ende der Welt ergehen soll / den alleinigen Christädelen Harras oder Harres seelig preiset mit diesen kurzrunden Centner - Worten: Wer beharret bis ans Ende / der wird seelig! Matth. 24. Ja Er streicht Ihn mit seinen Ahnen heraus als einen hand- und stand-vesten Ritter und Überwinder aller seiner leib- und geistlichen Feinde / ziehet Ihm schöne weisse Triumphs- und Sieges- Kleider an / und trägt seinen Namen ein in das Buch des Lebens / in seine himmlische adeliche Reichs- matricul, wenn Er saget: Wer überwindet / der soll mit weissen Kleidern angeleget werden / und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens / uñ ich wil seinen Namen bekennen für meinem Vater und für seinen Engeln / wie zu lesen Apoc. 3. Apocal. 3, 5.



Der ädelle Harras

Pfaln. 42. 6.
& 12.

Apocal. 7, 10.

— 12.

Dieses Christ/ädelen Harres / ihr meine Lieben /
erinnern wir uns izo nicht unbillich bey gegenwärtiger
hochansehnlicher vornehmadel. und volkreicher Reich=
begängniß des weiland Hochadelgebohrnen / Gestren=
gen und Besten Herrn Joachim Henrichs von Har=
ras / uff Osmanstädt / Eichenberg und Lobeda etc. Des
von Harras / sage ich / Ey nomen & omen ! Des teuren
Harres / der in seinem ganzen Leben von nichts mehr
wissen wollen / als von harre auff Gott ! harre auff
Gott ! welcher als ein rechter / redlicher / Christlicher
von Harres in die 71. Jahr des HErrn Krieg gefüh=
ret / endlichen auch unter grosser Trübsal als ein tapf=
ferer Greis durch beten / streiten / leiden / hoffen und
harren ritterlich überwunden / durch Tod und Leben zu
Gott gedrungen. Dannenhero stehet Er nun auch
für Gott und dem Lamm / angetahn mit weissen Klei=
dern / und mit Palmen in seinen Händen / nicht irgend
unter dem engen Ausschuß hiesigen weinmarischen
Land / Adels / wie bishero geschehen / sondern unter
dem engern Ausschuß der himlischen auserwehl=
ten Ritterschafft / führet das Wort an seinen Ober=
sten Lehen / Herrn mit grosser Stimme und spricht :
Heil sey dem / der auff dem Stuhl sizt unserm
Gott / und dem Lamm / Amen ! Lob und Ehre /
und Weißheit / und Dand / und Preis / un Krafft
und Stärcke sey unserm Gott von Ewigkeit zu
Ewigkeit / Amen !

Wann wir denn alhier in dem Trauer- und Got=
tes-Hause von dem ädelen Harras oder Harres in
seinen weissen Kleidern ausführlicher zu reden ent=
schloß

in weissen Kleidern.

schlossen / als wollen wir im Beschleunigung unsers
Vorhabens zuvorhero beten das heilige Vater unser.

Erwehlter Text zur Leichpredigt /

Apocal. VII, v. 13. & 14.

Und es antwortet der ältesten
einer / und sprach zu mir:
wer sind diese mit weissen Klei-
dern angetahn? und woher sind
sie kommen? und ich sprach zu
Ihm: Herr / du weissest. Und
Er sprach zu mir: diese sinds/
die kommen sind aus grosser
Trübsal / und haben ihre Klei-
der gewaschen / und haben ihre
Kleider hell gemacht im Blute
des Lammes.

Ein

Eingang.

Wenn unser Seligmacher Christus Je-
sus / Geliebte in demselben / dort auff
dem Berge Thabor sich verkläret / daß
seine Kleider so weiß worden als
ein Licht / wie zu lesen Matth. 17. oder /
wie es Marcus cap. 9. ausredet: so hell
und weiß / wie der Schnee / daß sie auch kein Fär-
ber auff Erden so weiß machen können; So wil
Er uns dadurch als in einem Gemählde abbilden nicht
allein die Schöne seiner Menschheit / denn Er ist
der Schöneste unter den Menschenkindern Psalm. 45.
die Schöne seiner Gottheit / denn Er ist der Glanz
der Herrlichkeit Gottes / und das Ebenbild seines Wes-
sens Ebr. 1. das original, das erste Muster / und der Mei-
ster aller Schöne / wie Er ausdrücklich so genennet wird
Sap. 13. die Schöne seiner vor sich vollkommenen
Gerechtigkeit / Keinigkeit / Unschuld und Heilig-
keit / denn Er wuste ja von keiner Sünde / 2. Corinth. 5.
Sondern Er hat auch in dieser Verklärung sein Abse-
hen theils auff die geistlichen verklärten weissen
Kleider des Heils / und seiner uns zugerechneten
vollkommenen Gerechtigkeit / die wir hier im Reiche
der Gnaden mit wahren Glauben anziehen / theils
auff seine unbegreiflichen hellen und lichten Klei-
der der ewigen glorie und Herrlichkeit / mit wel-
chen wir dermahleinsten dort in dem Reich der Eh-
ren sollen überkleidet werden. Dannenhero haben
sich die lieben Alten in diese weissen Kleider sehr verlie-
bet /

Matth. 17, 2.

Marc. 9, 3.

Psalm. 45, 3.

Ebr. 1, 3.

Sap. 13, 3.

2. Cor. 5, 21.

in weissen Kleidern.

bet/ und dieselben durch gewisse eusserliche Zeichen und Vorbilder stets zum Gedächtniß vor Augen gestellet in dem Eingange/ Fortgange/ und Ausgange ihres Lebens.

In dem Eingange des Lebens; Wenn ein Kind geboren und getauft war/ machten sie ihm/ wie auch noch heute zu Tage bräuchlich/ ein weisses Westerkleidgen aus klarer Leinwad/ und warffens nach der Tauffe über dasselbe her/ zum Zeugniß/ daß es nunmehr weiß und rein von Sünden gewaschen/ die Kleider des Heils und den weissen Rock der Gerechtigkeit Jesu Christi/ ja Christum selbst angezogen/ nach dem Ausspruch Pauli: wie viel euer getauft sind / die haben Christum angezogen Galat. 3.

Galat. 3. 27.

In dem Fortgange des Lebens; Wenn sich Juden und Heiden zum Christenthum bekehrten/ und als catechumeni vel qualimodogeniti, das ist/ als neue Catechismus-Schüler und igtgebohrne Kindlein mit der vernünfftigen lautern Milch des Evangelii zur gnüge gesäuget waren/ täuffte man sie am Osterfeiertage/ von daran sie die ganze Woche biß auff den Sonntag Qualimodogeniti oder den weissen Sonntag inclusivè in weissen Kleidern und Schuhen einhergehen mußten/ zu einem Vorbilde und eusserlichem Zeugnisse/ daß sie nicht allein in der heiligen Tauffe ihre Kleider gewaschen und hell gemacht/ sondern auch die ganze Woche ihres zeitlichen Lebens in ungefärbtem Glauben und einem neuen heiligen Leben wandeln wolten / wie sie denn auch mit dieser weissen Kleidung andeuten / sie weren nicht mehr des Satans Slaven/ sondern geistliche Freyherren.

1. Petr. 3. 21.

B

ren.

Der ädele Harras

ren. Bey den Römern giengen die Leibeigenen barfuß und in einem schwarzen garstigen Schmutz-Kleide / wenn sie frey gesprochen waren / bekamen sie ein paar weisse Schuhe und ein neu weis Kleid. Ihr meine Lieben / was waren doch unsere Vorfahren / und wir mit ihnen / weiland in dem Heidenthum ? nichts anders als des Teuffels mancipia und leibeigene Slaven / wir giengen nacktet und bloß / und lagen in unserem Blute ;

Ezech. 16, 6. Christus aber hat uns loß gesprochen und recht frey gemacht durch das weisse Kleid seiner Gerechtigkeit / und durch die weissen Schuhe seines heiligen Wandels / den so uns der Sohn frey macht / so sind wir recht frey Joh. 8. Sonsten sind bey den Jüden und Heiden weisse Kleider vor Ehren- und Freuden-Kleider gehalten worden / das sehen wir an Joseph / welchen Pharao in seiner grösten Ehren-Staffel mit weisser Seide kleiden ließ Gen. 41. Unter dem hohenpriesterlichen Habit Aarons un seiner Söhne musten auch seyn enge Röcke /

Gcn. 41, 42. von weisser Seiden gewirckt Exod. 39. Als Ahasverus den Mardochai königlich ehrete / ließ Er ihm weisse Kleider anlegen Esth. 8. was leget uns denn der grosse Gott im Himmel / der König aller Könige / vor Kleider an / wenn Er uns königlich ehret / ja gar zu Königen und Priestern macht ? fürwahr keine andere / als die weissen Kleider des Heils Jesu Christi / weßwegen die Braut auch exclamiret und spricht : Ich freue mich im Herrn / und meine Seele ist frölich in meinem Gott ; denn Er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils / und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet / wie einen Bräutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret / und wie

In weissen Kleidern.

wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet Es. 61. Vor ^{Esa. 61, 10.}
dessen haben die Priester in den Morgen- und Mittags-
Ländern weisse Kleider und Schuhe getragen / zum
Unterscheid aber hat der Hohepriester auch ein rohtes
Purpur-Gewand anlegen müssen. Kan das nicht schö-
ne auff Christum gezogen werden? der / der ist der rech-
te Hohepriester / der ist mit den weissen Schuhen eines
heiligen unbesleckten Wandels angethan / der ist ja hei-
lig / unschuldig / unbesleckt / und von den Sündern ^{Ebr. 7, 16.}
abgesondert Ebr. 7. der hat das rechte rohte Purpur-
Gewand seines blutrünstigen Leidens und Verdiensts
um seine Schultern / und kömmt mit röhtlichen Kleidern
von Bazra Es. 63. Darum sollen wir neben ihm / als ^{Esa. 63, 10.}
Mit-priester / auch alle weisse Kleider und Schuhe tra-
gen / und mit einem heiligen Christlichen Tugend-Wan-
del in seine Fußstapfen treten / wie jene Fürsten-Toch-
ter / welche Christus deswegen rühmet / und spricht:
Wie schön ist dein Gang in den Schuhen / du
Fürsten-Tochter Cant. 7. Sintemahl Er uns ja ein ^{Cantic. 7, 1.}
Fürbilde gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinen
Fußstapfen 1. Petr. 2. Kommt demnach / ihr meine Lie- ^{1. Petr. 2, 21.}
ben / laffet uns in den weissen Schuhen eines Christli-
chen Lebens den Fußstapfen Christi nachfolgen / und
uns auff die Reise fertig machen! was nutzen einem
Faullenzer im Bette die Schuhe? Sie gehören einem
hurtigen Wandersmanne. Ein ieglicher sey auch ein
hurtiger Wandersmann / folge seinem Jesu nach / gehe
aus von Sodom / und sage zu der Welt: gute Nacht /
ich muß mich eilen! zu seinem Jesu aber also:

Der ädele Harray

Ich hab für mir ein schwere Reis Zu dir ins himmlisch Paradeis/ Da ist mein rechtes Vaterland/ Darauff du hast dein Blut ge- wand.	Zur Reis ist mir mein Herz sehr matt/ Der Leib auch weni Kräfte hat; Allein mein Seele schreit in mir: Herr/ hohl mich heim/ nim mich zu dir!
--	--

Joh. 19, 40.

Wenn denn nun der liebe Gott einen frommen Christen heim gehohlet/ und Er also in seinen weissen Kleidern und Schuhen die Reise und den Lauff vollendet/ so erinnerten sich die lieben Alten dieser weissen Kleider wiederum in dem Ausgange des Lebens / in dem sie dem Verstorbenen einen weissen Sterbekittel anzogen/ nach dem Exempel Christi/ welcher auch mit einem weissen Leinwand ins Grab geleget worden Joh. 19. Solcher Brauch ist noch/ andeutend/ daß wir im Tode den schwarzen Sünden-Rock gänzlich aus/ hergegen die weissen Kleider der Gnaden und Ehren vollkömlich anziehen / sintemahl uns solches zu Gemühte führt unser verlesene Text/ darinnen die verstorbenen Heiligen mit weissen Kleidern angethan sind/ wie der ältesten einer berichtet.

Nun/ meine Lieben/ weil unser seelig-verstorbene Hochädele Gerichtsherr von diesen weissen Kleidern auch sehr viel gehalten in dem Eingange des Lebens/ da Er in der heiligen Tauffe mit seinen weissen Westerkleide Christum selbst angezogen:

In dem Fortgange / da Er die besudelten Kleider seines mit Sünden besleckten Gewissens in Busfertigkeit stets wiederum gewaschen und hell gemacht im Blute des Lammes:

In dem Ausgange seines Lebens / da Er nur
noch

in weissen Kleidern.

noch einen einzigen Tag vor seinem Ende im H. Abend-
mahl / und bald drauff durch einen seeligen Tod sein be-
schmuztes Sünden-Kleid gänzlich ausgezogen / und
nunmehr seine weissen Gnaden- und Ehren-Kleider
vollkommentlich angeleget; Als wollen wir E. L. aus Vortrag.
dem Text vorstellen

Den adeln Harras in weissen Kleidern.

Du aber / H. Err / zeige mir deine Wege / und lehre ^{Wunsch.}
mich deine Steige. Leite mich in deiner Wahrheit / und ^{Pfal. n. 25, 4.}
lehre mich / denn du bist der Gott / der mir hilfft / täglich ^{& 5.}
harre ich dein / Amen!

Abhandlung.

Seliebte im H. Errn / verwichener Zeit im
Jahr Christi 1617. haben etliche Fürstl.
und Adelige Personen uff Angeben des
Hochadeln Herrn Caspars von Neutle-
ben / domahligen Fürstl. Sächs. Hoff-
meisters zu Weimar / welchem unser
seelige von Harras in seiner Knabschafft als ein Page
auffgewartet / auff dem Fürstl. Weimar. domahls so
genannten Schlosse Hornstein eine Fruchtbringende
Gesellschaft gestiftet / wer sich hinein begeben wollen /
hat müssen als ein treuer teutscher Patriot angeloben /
nicht allein die teutsche Freiheit / Ehre / Treu und Red-
ligkeit mit tapferer Faust zuverfechten / sondern auch
der teutschen Sprache Auffnehmen / Reinigkeit und
Zierde fortzupflanzen. Da hat sich einer genennet ent-
weder nach seinem Namen / oder seinen Tahten / oder
nach einem Feld- und Garten-Gewächse / oder nach ei-
nem

Der ädele Harras

Pfalm. 21,
5. & 7.

Luc. 8. 15.

* Cant. 4. 12.

*

nem Buche/ welches Er in hochteutscher Sprache ge-
schrieben. Ein ieder hatt auch ein sonderliches Wort
und Gemählde geführt. Fürst Ludwig von An-
halt/der Nührende ist dieser hochlöbliche fruchtbrin-
genden Gesellschaft erstes Oberhaupt: Herzog Wil-
helm von Sachsen/Weimar/ unser weiland gnä-
digster Landes Fürst und Herr/ höchstseel. Andenckens/
der Schmachthafte / das andere Oberhaupt gewe-
sen. Herzog Augustus von Sachsen/Magde-
burg / mein auch gnädigster Landes Fürst und Herr/
der Wohlgerahtene / vertritt izo die dritte Ober-
haupt-stelle/ Gott gebe Ihm dazu langes Leben/ und
setze Ihn zum Seegen ewiglich! Unter andern Namen/
welche sich die Gesellschaffter zugeleget / ist sonderlich
dieser/ unserm Christlichen Vorhaben nach/denckwür-
dig/ daß sich Carl von Diestau/ ein vornehmer von
Adel/den Schneeweissen genennet. Denn was ist
doch/ ihr meine Lieben/ die Christl. Kirche anders als ei-
ne in Gedult fruchtbringende Gesellschaft? Luc. 8.
deren Oberhaupt der Herzog des Lebens/ Christus Je-
sus/ ist/ welchen wir billich den Schneeweissen nen-
nen/ allermassen Er nicht allein von seiner schneewis-
senungefärbten Liebe gegen das menschliche Geschlecht
die ganze Bibel voll schreiben lassen/ sondern hat auch
in seiner Berklärung/ da seine Kleider so weiß worden
als der Schnee/ uns die weißen Kleider der Gnaden
und Ehren vorgebildet/ so gar/ daß die Gottgelassene
Seele/ die Braut und Schwester Christi/ in dieser
Gesellschaft sich nach ihrem Bräutigam und Bruder/
wie sonst in der teutschen fruchtbringenden Gesellschaft
bräuch-



in weissen Kleidern.

bräuchlich / auch die Schneeweisse nennen kan / nicht
zwar wegen ihrer eigenen natürlichen Weisse und
Schönheit / denn da ist sie in Sünden kohlschwarz / wie
ein Mohr / der seine Haut nicht wandeln kan Jerem. Jerem. 13. 23.
13. Sondern wegen der schneeweissen Reinigkeit / Hei-
ligkeit / Unschuld / und zugerechneten Gerechtigkeit Jesu
Christi / welcher sie in der heiligen Tauffe weiß gewa-
schen / und wäschet sie noch täglich weiß in der Busse /
Beichte und heiligen Abendmahl / wenn sie mit David
in wahrem Glauben seufzet : Entsündige mich mit Iso-
pen / daß ich rein werde / wasche mich / daß ich schnee-
weiß werde ; oder mit der Christlichen Kirchen : Be-
spreng mich Herr mit Isopo / rein werd ich so du wä- Psalm. 51. 9.
schest mich / weisser denn Schnee etc. Ja Er wil sie
endlichen mit den schneeweissen Kleidern der ewigen
Seeligkeit anthun / wie Johannes im Text lang zuvor
gesehen / darinnen uns vorgestellet wird

Der ädele Harras mit seinem ganzen Ge-
schlechte in weissen Kleidern /

und zwar in

Frage

und

Antwort.

Die Frage gehet an den heiligen Johannem mit Frage.
In diesen Worten : Und es antwortet der älte-
sten einer / und sprach zu mir : Wer sind diese etc.
Dieser älteste ist einer von den vier und zwanzigen in
der triumphirenden Kirche / deren Johannes droben
Cap. 4. mit diesen Worten gedencet : Und um den Apocal. 4. 4.
Stuhl waren 24. Stühle / und auff den Stühlen sassen
24. alte

Der ädele Harras

24. ältesten / mit weissen Kleidern angethan. Da denn durch die ältesten primariò und insonderheit verstanden werden die heiligen Propheten / Apostel und alle treue Lehrer un̄ Prediger / welche in der Schrift den Titul führen / daß sie heissen $\pi\epsilon\iota\sigma\tau\acute{o}\nu\tau\omicron\iota$, Seniores, ältesten / wo nicht allezeit an Jahren / dennoch am Verstande und Klugheit / wie denn auch Paulus dem jungen Bischoff Timotheo zuschreibet : $\text{o}\iota\ \kappa\alpha\lambda\acute{\omega}\varsigma\ \omega\gamma\epsilon\sigma\acute{\omega}\tau\iota\varsigma\ \pi\epsilon\iota\sigma\tau\acute{o}\nu\tau\omicron\iota$, die ältesten / die wohl fürstehen / die halte man zweifacher Ehren werth 1. Tim. 5. Sonder zweiffel aber haben die 24. ältesten im Text ein Absehen auff die schöne Priester-Ordnung des Davids / welcher alle seine Priester in 24. Loße oder Classen eingetheilet / aus welchen Er 24. Obersten ausgelesen / die Wechselweise ihr Amt im Hause des HErrn verrichtet / und bey den Opfern / welche sehr genau musten beobachtet werden / die Inspection über die andern Priester und Leviten gehabt. Secundariò aber und ins gemein bedeuten diese Ältesten alle Auserwehlten in der triumphirenden Kirche / dieselben hat Christus auch zu Priestern gemacht für Gott und seinem Vater / Apocal. 1. zumahlen auch Johannes in kurzvorhergehenden Worten unsers Texts sagt : darnach sahe ich / und sihe eine grosse Schaar / welche niemand zehlen kunt / aus allen Heiden und Bölckern und Sprachen / für dem Stuhl stehend und für dem Lamm / angethan mit weissen Kleidern etc. Aus diesen ältesten / wer sie nun auch seyn mögen / antwortet einer / $\alpha\pi\epsilon\kappa\epsilon\iota\theta\eta$ stehet im heil. original, und stecket in diesem Worte / wie man in Schulen redet / eine metalepsis consequentis pro antecedene, und heist antworten allhier

1. Tim. 5. 17.

1. Chronic. 25.

Apocal. 1. 6.

hier so viel/ als anreden oder fragen. Bedeutet also der Text: und es antwortet der ältesten einer / in gleichlautenden Verstande dieses: Und es redete mich der ältesten einer an/ fragte mich und sprach: wer sind diese mit weissen Kleidern etc. Was weisse Kleider sind/ entweder von Natur oder Kunst weiß gemacht/weis iederman/hier aber werden keine solche natürliche/ leibliche und künstliche weisse Kleider verstanden/ sondern vielmehr verblühmte geistliche Gnaden- und himmlische Ehren-Kleider/ mit welchen die Auserwehlten hier und dort überkleidet werden. Von diesen weiß-bekleideten soll nun Johannes im Text Rede und Antwort geben auff diese Frage: wer sind diese mit weissen etc. Lieber Johannes/ wil der älteste sagen/ was meinst du wohl/ daß dieses vor Leute sind? was deucht dich um diese Weiß-bekleideten? Er fragt nicht deswegen/ als ob Er nicht wüßte/ sintemahl Er ja selbst unter der Schaar der Weiß-gekleideten mit war; sondern Er thuts nur darüm/ daß Er Johannem desto besser berichten möge. Dannenhero als Johannes sagte: **H**err/ du weissest/ das ist/ du bist in der triumphirenden/ ich aber noch in der streitenden Kirchen: du bist auff der himmlischen Academie, ich aber noch in der trivial-Schule dieser Welt: bey dir hat das Stückwerck auffgehört/ und ist das Vollkommene kommen; Mein Wissen und Weissagen aber ist noch Stückwerck: ich weis es nicht; du aber weissest/ Ach! sage mirs! Siche/ so war Er alsobalden mit der Antwort fertig: Diese Antwort. **S**inds / die kommen sind aus grosser Trübsal etc. In dieser Antwort berichtet der älteste

E

I. Des

1. Cor. 13, 9.
& 10.

Antwort.

Der ädele Harras

I. Des adeln Harras in weissen Kleidern
und seines ganzen Geschlechts Herkommen/
welches ist aus grosser Trübsal/ denn alle diese weiss-
gekleideten Leute in unserm Text sind aus dem adeln
Harras/ Geschlecht/ wie mir denn zu solcher ohnfehl-
baren Auslegung Christus selbst Anlaß giebt Luc. 22.
da Er sagt: Ihr seids/ die ihr beharret habt bey mir in
meinen Anfechtungen: Und ich wil euch das Reich be-
scheiden/ wie mir mein Vater beschieden hat. Wie aber
der Vater Ihm das Reich beschieden/ lehret Er inglei-
chen uns selbst bey gedachten Luca c.24. mit diesen Wor-
ten: Musste nicht Christus solches leiden/ und zu seiner
Herrlichkeit eingehen? daraus unwidersprechlich fol-
get / Er habe denen von Harras sein Reich auch
nicht anders beschieden / als daß sie durch viel
Trübsal in dasselbe müssen eingehen. Wer dem-
nach in das Reich Gottes eingehen / und mit weissen
Kleidern angethan werden wil/ der muß aus grosser
Trübsal kommen / bey Christo in seinen Anfechtun-
gen beharren/ und mit einem Wort ein Christädeler
Harras werden. Dieses führt uns mit Worten zu
Gemühte Elihu Job. 25. Es ist ein Bericht für Ihm/
harre sein nur. David thut's ingleichen Psalm. 4. und
25. redet mit eurem Herzen auff eurem Lager/ und har-
ret/ Sela! den keiner wird zu schanden/ der sein harret.
Psalm. 31. spricht Er allen rechtschaffenen von Harras
ein Herz ein mit diesen Worten: Seid getrost und un-
verzagt alle/ die ihr des HErrn harret. Psalm. 37. sezet
Er sie gar zu hünlichen Landes-Erben/ sagend: die Bö-
sen

Luc. 22, 28.

— 24, 26.

Act. 14, 22.

Job. 35, 14.

Psaln. 4, 5.

— 25, 30

Psaln. 31, 25.

— 37, 9.

sen werden ausgerottet / die aber des HErrn harren /
 werden das Land erben. Esaias stimmt mit ein c. 40. Esai. 40, 36.
 Die auff den HErrn harren / kriegen neue Krafft / daß
 sie auffahren mit Flügeln wie die Adeler / daß sie lauf-
 fen / und nicht matt werden / daß sie wandeln / und nicht — 64, 4.
 müde werden. Wie denn von der Welt her nicht mit
 Ohren gehöret ist / hat auch kein Auge gesehen / ohn dich
 Gott / was denen geschicht / die auff ihn harren c. 64.
 Mag demnach die Trübsal so groß seyn / als sie wolle /
 bleibe du nur / lieber Christ / ein rechtschaffener von
 Harres / und schreibe dich von der Wartenburg :

In Trübsal hab ein Harres-Muht /
 Frau Gott / die Sach wird werden gut.

Harre auff den HErrn / und halte seinen Weg / so wird
 Er dich erhöhen / vermahnet David Psalm. 37. Salo- Psalm. 37, 34
 mo in gleichen Prov. 20. Harre des HErrn / der wird Prov. 20, 22.
 dir helfen. Esaias auch cap. 30. Darum harret der Esai. 30, 18.
 HERR / daß Er euch gnädig sey / und hat sich auffge-
 macht / daß Er sich euer erbarme ; denn der HERR ist
 ein Gott des Gerichts / wohl allen die sein harren !
 Spottet nun die gottlose Rotte deiner in deinem groß-
 sem Trübsal / und höhnet dich ex Esa. 28. also aus : har- Esai. 28, 10.
 re hie / harre da ! harre hie / harre da ! En so fasse du
 eine tapfere Harres // resolution, und sage hingegen
 Psalm. 38. Aber ich harre / HERR / auff dich / du Psalm. 38, 16.
 HERR / mein Gott wirst erhören. it. Psalm. 40. Ich — 40, 2.
 harre des HErrn / und Er neiget sich zu mir / und höret
 mein Schreien. Sprich deiner Seelen zu ex Psal. 42. — 42, 6. & 12.
 Was betrübst du dich / meine Seele / und bist so unru-
 big in mir ? harre auff Gott / denn ich werde Ihm noch
 dan

Der ädele Harras

130, 4

dancken/ daß Er meines Angesichtes Hülffe und mein
Gott ist. Sage getrost ex Psal. 130. Ich harre des
HErrn/ meine Seele harret / und ich hoffe auff sein
Wort. Meine Seele wartet auff den HErn/von einer
Morgenswache bis zur andern. Und mit der Christli-
chen Kirchen:

Und ob es wärt bis in die Nacht/
und wieder an den Morgen
soll doch mein Herz an Gottes Macht
verzweiffeln nicht/noch sorgen:
so thue Israel rechter Art/
der aus dem Geist erzeuget ward/
und seines Gottes erharre!

Der Berg oder das Gebirge heist in heil. Sprache Har-
ra, nach der Sprachen harmonie und allusion deswe-
gen/ weil man nicht auff einen Ruck und Zug kan über
einen Berg setzen / sondern man muß Zeit darzu neh-
men/ und harren; wobey mir gleich einfallen die drey
abentheurlichen Berge in Persien, welche der Christ/
ädele Harres geistlicher Weise treten und übersteigen
muß. Denn gleich wie ein Reisender / wenn Er auff
dieses Persianischen abentheures ersten Berg kömmt/ei-
nen noch fernen Streit von weitem her vernimt; Reiset
Er fort auf den andern so höret Er eine deutliche Stim-
me eines hefftigen Streittumults / als ob Er ganz in
der Nähe/ ja mitten unter ihm wer; auff dem dritten
Berge aber höret Er ein Freudengeschrey/ wie über ei-
ner erhaltenen Schlacht / einem Triumphe nicht un-
ähnlich: Also ist auch des Christl. Harres sein ganzes
Leben nichts anders als eine saure Reise über drey grosse
Angst.

Angst-Berge. Den ersten tritt Er an in dem Ein-
 gange seines Lebens / der erste Schritt und Tritt aus
 Mutterleibe geschicht auff diesen Lebens-Berg. Da hö-
 ret der Christl. Harres noch von ferne den Streit und
 die Leiden / welche über seine Brüder in der Welt gehen /
 doch sagets ihm sein Herz / daß es mit der Zeit auch ihm
 gelten werde / drum ist auch auf diesem Berge das Wei-
 nen seine erste Stimme / welche Er anfängt mit dem A,
 un klaget über den Adam, sein Geschwister aber mit dem
 E, und klaget über die Evam. Kommt der Christl.

1. Petr. 5, 9.

Harres in dem Fortgange seines Lebens bey reif-
 fern Jahren auff den andern Berg / so wird ihm
 mehr als zu deutlich und viel von Streit / Trübsal und
 Widerwärtigkeit gesaget / ja Er selbst muß mit in den
 Streit / und mit dem Teuffel / der Welt / und seinem ei-
 gnen Fleisch und Blute einen harten Kampff antreten.
 Auff diesem Berge gehet es nun oft sehr schaurig / hart
 und heiß her / da läset Gott seinen Harres in dem
 Streit vielmahls ganz verbluten / und sich fast zu tode
 schreien / daß ihm auch das Gesicht vergehet / und sein
 schwacher Odem nur noch diese Jammer-Worte her-
 aus stößet: Ich habe mich müde geschrien / mein
 Halß ist heiß / das Gesichte vergehet mir / daß
 ich so lange muß harren auff meinen Gott Psalm.

69. Auff diesem Berge gehet es oft an ein usquequod: Psalm, 69, 4.
 Ach du H E R R / wie lange? Ach H E R R / wie lange — 6, 4.
 wilt du mein so gar vergessen? wie lange verbirgest du Psalm, 13, 2.
 dein Antlitz für mir? wie lange soll ich sorgen in meiner & 3.
 Seele? und mich ängsten in meinem Herzen täglich?
 wie lange soll sich mein Feind über mich erheben? Hier

Der ädele Harres

schreibet der ängstlich-gedrungene Harres mit Jeremia ein ganzes Buch voll Thränen / bis Er endlichen seinen Feinden obsieget / und / wiewohl unter grosser Trübsal / ritterlich überwindet / und also den dritten Berg übersteiget in dem Ausgange seines Lebens / denn so bald Er stirbet / gelanget seine Seele im Geleite der heiligen Engel auff dem H. Berg Gottes / auff die seelige Höhe des himmlischen Jerusalems / da sie denn nicht mehr höret von Krieg und Kriegsgeschrey / noch von weinen und klagen / sondern singet mit der grossen Stimme im Himmel dieses Triumphlied : Nun ist das Heil / und die Krafft / und das Reich / und die Macht unsers Gottes seines Christus worden / weil der verworffen ist / der sie verflaget Tag und Nacht für Gott. Und sie haben Ihn überwunden durch des Lammes Blut / und durch das Wort ihrer Zeugniß / und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel / und die darinnen wohnen Apoc. 12.

Sehet / meine Lieben / das heist aus unserm Text : Diese sinds / die kommen sind aus grosser Trübsal ! das heist : der Christ / ädele Harres / und sein ganzes Geschlecht haben ihre drey grossen Berge der Trübsal überstiegen / und auff denenselben ihre Feinde durch des Lammes Blut überwunden / weswegen sie auch nach Art der Triumphs-Herrn / nicht irgends zu Rom / sondern in der heil. Stadt Gottes / in dem himmlischen Jerusalem mit weissen Triumphs- und Sieges-Kleidern auff's prächtigste geschmückt und angethan werden / wie Johannes in unserm Text durch ein herrliches Gesicht und Göttliche Entzückung solches gesehen. Nun

Nun unter dieser weissen triumphirenden Schaar
 ist auch nunmehr unser wohlseelige Hochädele Ge-
 richtsherr / als welcher nicht nur von Geburt / Ge-
 schlecht und Herkommen / sondern auch in seinem Leben /
 ja noch im Tode ein solcher rechtädeler Hares gewe-
 sen / wie ihm denn seine grossen Trübsals-Berge zu stei-
 gen sauer genug ankommen; Und ob wohl auff denen-
 selben seine leib- und geistlichen Feinde Ihn sehr hart
 angefochten / und oft gedrängt von seiner Jugend
 auff / so haben sie Ihn dennoch nicht übermocht / son-
 dern Er hat sich ritterlich durchgeschlagen / und mit den
 Waffen des Heil. Pauli Ephes. 6. endlichen gewonnen /
 und den Sieg erhalten. Dannhero führet Er auch
 in seinem / und dem ganzen Hochadel. Hares Geschlech-
 te / angestammten Wapen einen weissen Schild
 im schwarzen Felde. Das schwarze Feld
 bedeutet aus unserm Text grosse Trübsal / einen
 trübseeligen harten Streit in dieser schwarzen
 Sünden / Welt / den Er nicht nur mit Fleisch
 und Blut / sondern auch mit Fürsten und Gewalti-
 gen / nemlich mit den Herren der Welt / die in der
 Finsterniß dieser Welt herrschen / antreten müssen;
 Er hat sich aber in diesem schwarzen Felde / in der
 Finsterniß dieser Welt / gehalten als ein guter Strei-
 ter Jesu Christi / und truket iederzeit auff seinen
 weissen Schild / der ist (1) GOTT / wie denn Da-
 vid Ihm und dem ganzen Hares Geschlechte das Wap-
 pen mit einem weissen Schilde im schwarzen Felde
 also visiret, wenn Er sagt Psalm. 33. Unsere Seele har-

Pfalm. 129, 2,

Eph. 6, 10-17.

NB.

Der Wohl-
 seel. Hochäde-
 le Hares
 führet in sei-
 nem Wapen
 einen weissen
 Schild im
 schwarzen
 Felde.

Ephes. 6, 12.

2. Tim. 2, 3.

Pfalm. 33, 16.

ret

ret auff den HErrn/ Er ist unser Hülffe und Schild.
 Sehet an den weissen Schild im schwarzen Felde!
 dörfte ich doch hier fast warlich schwehren/ David were
 ein gebohrner von Harras gewesen / weil Er gleichen
 Namen und Muht/ Schild/ Helm und Wapen führet.
 Was Wunder / daß auch nun unser hochseelige von
 Harras/ wenn Er alhier im schwarzen Felde gestrit-
 ten/ sich auff gut Davidsch allezeit auff seinen weissen
 Schild verlassen/ und gesagt: Mein Schild ist bey
 G D T T / der den frommen Herzen hilfft; Denn du/
 H E R R / segnest die Gerechten/ du krönest sie mit Gna-
 den/ wie mit einem Schilde! Psalm. 5. & 7. Über dies-
 sen weissen Schild verwundert sich Moses/ und pret-
 set deswegen unsern ädelen Harras mit seinem ganzen
 Geschlechte seelig Deuter. 33. wohl dir Israel! wer ist dir
 gleich? O Volck/ daß du durch den HErrn seelig wirst/
 der deiner Hülffe Schild / und das Schwerdt deines
 Sieges ist. (2.) ist der Glaube unsers ädelen Har-
 ras sein weisser Schild gewesen/ mit welchem Er ie-
 derzeit ausgelescht die feurigen Pfeile des Bösewichts/
 wie denn ihm solchen Schild sonderlich Paulus hat
 recommendiret Ephes. 6. Vor allen dingen aber ergreif-
 fet den Schild des Glaubens etc. (3.) hat Er mit
 dem Worte Gottes / als wie mit einem Schilde/
 sich auff alle Nohtfälle verwahret/ wohl wissend/ was
 Salomo von diesem weissen Schilde gehalten/ wenn
 Er spricht Prov. 30. Alle Wort Gottes sind durch/
 läutert / und sind ein Schild denen/ die auff ihn
 trauen. Und in solchem Verstande werden alle geist-
 liche Waffen aus dem Worte Gottes Schilde genen-
 net

Psalm. 7, 11.

— 5, 13.

Deut. 33, 29.

Ephes. 6, 16.

Prov. 30, 5.

in weissen Kleidern.

net Cantic. 4. Das mag mir ja ein schöner dreysa- Cantic. 4, 4.
cher weisser Schild seyn / mit welchem unser wohl-
seel. hochädele Harras in seinem angestammten Wa-
pen herrlich gepranget / und allen seinen Feinden / die
Ihn im schwarzen Felde alhier gedränget / oft gros-
sen Schrecken eingejagt / nunmehr auch mit GOTT
gänzlich obgesiegt. Ist also erfüllet / was Er oft in sei-
nem Noht-Kamff gebetet und gesungen:

Muß ich denn dran auff dieser Bahn /
Welt / wie du wilt / Gott ist mein Schild !

Der wird mich wohl belemen.

Denn Gott hat Ihn nun wohl belemet: Er hat Ihn
geleitet zu den lebendigen Wasser-Brunnen / und alle
Thranen von seinen Augen abgewischt Apocal. 7, 17.
der Herr / als Sonn und Schild / hat ihm nun Gna-
de und Ehre gegeben Psalm. 84. das ist / schöne weisse Psalm. 84, 12
Gnaden- und Ehren-Kleider / wie in unserm Text
zu sehen.

II. Berichtet der älteste in seiner Antwort die Art
und Weise / wie der ädele Harres mit seinem Ge-
schlechte zu diesen weissen Kleidern kommen / wenn
Er im Text fortfähret: Und haben ihre Kleider ge-
waschen / und haben ihre Kleider hell gemacht im
Blute des Lammes. Es haben die von Harres die
weisse Farbe / welche in der Schrift ein Zeichen der
Reinlichkeit ist / dermassen lieb / daß sie nicht allein einen
weissen Schild in ihrem Wapen führen / sondern
auch gerne in weissen Kleidern gehen / und wenn sie
dieselben mit Sünden beschmuzt / bald wiederum wa-
schen

D

schen

Der äbele Harras

schen und hell machen im Blute des Lammes. Was hier durch diese Kleider zu verstehen / haben wir schon droben gehört / igt hören wir nun / wie man zu diesen weissen Kleidern kommen / nemlich durch wahren bußfertigen Glauben an Christum / das / das ist das rechte geistliche Waschen und Hellmachen im Blute des Lammes. Erasmus in seinen Anmerkungen über diesen Text hält dafür / es sey alhier durch Unachtsamkeit derer / die den griechischen Grund-Text abgeschrieben / ein Versehen geschehen / uñ were vor das Wort ἐπλάτυσον das fast gleichlautende ἐπλυναν gesetzt worden. Solle also nicht heissen: ἐπλυναν, laverunt, Sie haben ihre Kleider gewaschen; sondern ἐπλάτυσον, dilataverunt, late explicuerunt, expanderunt, Sie haben ihre Kleider ausgebreitet und ausgeleget / und darnach ἐλεύκαναν weiß und hell gemacht. Nimmt also ein Gleichniß von Leinwad-Kleidern oder Bleich-Tüchern / welche man zuvor her muß πλατύνειν ausdehnen / ausbreiten und auslegen / ehe man sie kan λευκαίνειν in der Bleiche oder Wäsche weiß und hell machen. Es thut aber der sonst hochgelahrte weltberühmte Mann alhier einen menschlichen Fehltritt / daß Er die Schrift nach seiner Einbildung ändern und meistern wil. Denn zu geschweigen / daß alle bewährte griechische exemplaria aus dem heil. original also schreiben / so sehen wir ja auch aus andern locis der Schrift dergleichen Art zu reden / nur ein Paar anzuführen / Apoc. 1. stehet: Er hat uns gewaschen von den Sünden mit seinem Blut. 1. Joh. 1. das Blut Jesu Christi macht uns rein von aller Sünde. Zu deme so wird ja auch im Text die Ursach gegeben / warum die
von

Apocal. 1, 5.

1. Joh. 1, 7.

in weissen Kleidern.

von Harres mit weissen Kleidern angethan sind/nemlich darum/weil sie dieselben (ἐπλυναν, laverunt,) gewaschen/ und (ἐλεύκαναν, dealbaverunt) weiß und hell gemacht im Blute des Lammes. Hier möchte ein Einfältiger einwenden und sagen: Blut macht ja roht; nicht rein/weiß und hell? Aber es ist zu wissen/das in unserm Text bey den weissen Kleidern/wie schon oben gemeldet/lauter verblühmte Reden vorgehen/wobey keine eusserliche/leibliche/natürliche und künstliche Reinigung; sondern vielmehr eine innerliche geistliche Gnaden/und Seelen-/Reinigung zu verstehen/und bezeucht sich dieselbe auff das Vorbild der Levitischen Reinigung im alten Testament / wovon Levit. 16. und Numer. 19. zu lesen/wann nemlich auff das Versöhnungs-Fest der Hohepriester die Kleider der Unreinen mit dem Farren- und Bocks-Blute/ auch sonst mit dem Sprengwasser/welches war eine Lauge von der Aschen der rothen Sündopfer-Kuh/besprengeu musste / durch welche Lauge- und Blut-Besprenzung sie vor Gott leiblich rein geachtet wurden; Alles aber hatte sein Absichten auff die innerliche geistliche Reinigung / so allein geschieht durch das Blut Christi/des einzigen Versöhnungsopfers/wie Paulus ausdrücklich meldet Ebr. 9. So der Ochsen und der Böcke Blut / und die Aschen von der Kuh gesprengt / heiligt die Unreinen zu der leiblichen Reinigung / wie vielmehr wird das Blut Christi / der sich selbst ohn allen Wandel durch den Heil. Geist Gotte geopffert hat / unser Gewissen reinigen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen Gott? Sehet / meine Lieben/

Der ädele Harras

ben / so waschen die von Harras in rechtschaffener
Busse und wahrem Glauben die unreinen Kleider ih-
res sündlich-befleckten Gewissens rein / weiß und hell
in dem Blute des Lammes / Jesu Christi.

Psal. 51.

1. Timoth. 1,
14. & 15.

So wusch David seine Kleider wiederum hell und
schneeweiß / als Er sie mit Mord und Ehebruch besudelt
hatte / wovon der ganze Psalm 51. zeuget. So wusch
auch Paulus seine lästerliche Martialischen Sudelklei-
der wieder hell und weiß in diesem Heilbrunnen / wenn
Er sagt 1. Tim. 1. Es ist desto reicher gewesen (Græc.
ὑπερπεπλεονασεν, superabundavit, es ist übergeflossen / über-
gelauffen / nicht anders / als ein starcker schöner reiner
Quellbrunn / daraus man Geräthe weiß wäschet) die
Gnade unsers HERRN / samt dem Glauben und
der Liebe / die in Christo Jesu ist. Dann das ist
ie gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort /
daß Christus Jesus kommen ist in die Welt / die
Sünder selig zu machen / unter welchen ich der
fürnehmste bin ꝛc.

Esai. 1, 16.

Jer. 4, 14.

Thut in gleichen / lieben Christen / habt ihr euer weiß-
ses Wäster-Kleid / mit welchem ihr in der heiligen Tauffe
Christum angezogen / besudelt / un euer Gewissen mit als
lerhand Sünden befleckt / so waschet euch / reiniget euch /
thut euer böses Wesen von meinen Augen / spricht der
HERR / und kommt dann / und laßt uns mit einander
rechten: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist / soll sie
doch schneeweiß werden / und wenn sie gleich ist wie
Rosinfarbe / soll sie doch wie Wolle werden Esai. 1. Je
nun so wasche doch / Jerusalem / dein Herz von der
Bosheit / auff daß dir geholffen werde Jer. 4. Denn
selig

seelig sind die/ die durch das Jammerthal gehen/
 daselbst (in den Wunden Jesu Christi) Brunnen
 machen / und darinnen mit wahrem Glauben ihre
 Kleider weiß und hell waschen! Selig/ überselig/ ja
 tausendmahl seelig ist demnach unser Hochädele Ge-
 richtsherr/der teure Harras; Denn weil Er alhier aus
 grosser Trübsal kommen / durch das Jammer- und
 Thränenthal dieser Welt gangen/ und daselbst in dem
 Heilbrunnen des Blutes Jesu Christi seine Klei-
 der immer weiß und hell gewaschen/ und also hie-
 nieden auff Erden die Kleider der Gnaden in steter Bus-
 se angezogen; Also pranget Er nun auch izo vor dem
 Stuhl des Lammes in den allerweissesten / schönesten
 Ehren-Kleidern der ewigen glorie und Herrlichkeit/ und
 ruffet seiner hochbetrübtten Frau Witwen / Herren
 Söhnen/Frauen Töchtern/ und der ganzen Hochadel.
 Freundschaft zu Trost noch zu guter Letzte dieses aus
 dem himilischen Jerusalem in unsere Versammlung zu:

Nun ich habe schon erblicket
 alle diese Herrlichkeit/
 izund werd ich schön geschmücket
 mit dem weissen Himmels-Kleid:
 Mit der göldnen Ehren-Krone
 steh ich nun für Gottes Throne/
 schauend solche Freude an/
 die kein Ende nehmen kan!

Zu welchem schönen weissen Himmels / Kleide/
 göldnen Ehren-Krone/ und unendlichem Freuden-Le-
 ben mit allen rechtschaffenen Christlichen von Harres
 dir/ mir/ und uns allen zu rechter Zeit auch verhelffen



Der ädele Harras in weissen Kleidern.

wolle Gott Vater durch Christum in Krafft des heiligen Geistes / Amen!

i. Tim. I. 17.

Diesem dreueinigen allein wahren Gotte / dem ewigen Könige / dem unvergänglichen / und unsichtbaren / und allein weisen sey Ehre und Preis in Ewigkeit /
A M E N !

Lebens = Lauff.

Steraus ist nun löblich hergebracht
Gewohnheit nach / noch zu vernehmen / welcher Gestalt unser wohlsel. Hoch = Edle Gerichtsherr aus einem uhralten berühmten Adlichen Geschlecht seines Lebens Anfang genommen / solches rühmlich fortgesetzt / und sel. nunmehr beschlossen / dessen Andencken daher annoch neben seinen tapffern Vor = Eltern bey der Nachwelt in grossen Werth und Ehren billich gehalten wird. Und zwar ist er aus dem von vielen hundert Jahren her berühmten Harrasischen Geschlechte / uff dem Adlichen Ritter = Sike Eichenberg den 26. Julii Anno 1601. an dieses Tagelicht geböhren / sein Herr Vater war der Hoch = Edelgeböhrene / Bestreng und Beste Herr Dietrich von Harras / uff Eichenberg / die Frau Mutter die Hoch = Edelgeböhrene Frau Benigna von der Sachsen / aus dem Hause Jsseroda. Der Herr Groß = Vater väterl. Linien / der Hoch = Edelgeböhrene / Bestreng und Beste Herr Valentin von Harras / uff Dßmanstedt / Syn =
der.

Lebens/Lauff.

derstedt und Magdala / die Frau Groß-Mutter die
Hoch-Edelgebohrne Frau Catharina von Harras/
Gebohrne von Witzleben aus dem Hause Bercka. Der
Herr Groß-Vater von der Mutter Herr Hieronymus
von der Sachsen / uff Isseroda / die Frau Groß-Mut-
ter von der Mutter / Frau Ottilia Zieglerin / aus dem
Rebenstock in Erfurt. Der Herr älter Vater väter-
licher Linien / Herr Joachim von Harras / uff Syn-
derstedt und Magdala / die ältere Groß-Frau Mutter
väterlicher Linien / Frau Eva von Büna / aus dem
Hause Skelen / der ältere Herr Vater mütterlicher Li-
nien Herr Jacob von der Sachsen / uff Isseroda / Al-
verstedt und Cranichberg / die ältere Frau mütterlicher
Linien / Frau Brigitta von Hildebrandin bey Regen-
spurg. Der Uranherr Vater / väterlicher Linien / Herr
Wilhelm von Harras / uff Magdala und Synderstedt
die Uran Frau Mutter eine gebohrne Posterin / ausm
Hause Trackendorff / der Uranherr Vater / mütterli-
cher Linien / Herr Erhardt von der Sachsen / uff Iss-
roda und Cranichberg / die Uran Fr. Mutter / mütter-
licher Linien / Frau Barbara von Volckmarin / an dem
Rheinstrohm. Aus solchen Edlen Geblüt seiner tapf-
fern Ahnen / ist der sel. verstorbene Herr von Harras
entsprossen und zur Welt gebohren / so bald auch dem
Gnaden-Bunde der Heil. Tauffe einverleibt und da-
selbst Joachim Heinrich genennet worden / und gleich
wie seine liebste vornehme Eltern bald in der Jugend
die trefflichen Gemüths-Gaben bey Ihm vermercket /
also haben Sie Ihn leicht zur Gottesfurcht und Aede-
lichen wohlanstehenden Tugenden zu ziehen / gute Hoff-
nung

Lebens/Lauff.

nung fassen können. Es hat aber der allein weise Rath Gottes einige Verhinderung darzwischen gesetzt und Ihm in der Blüte seiner Jugend/nachdem er kaum das sechste Jahr überschritten/den Herrn Vater von dieser Zeitligkeit abgefordert / doch hat er nichts desto weniger nicht allein den Grund eines reinen Glaubens und wahrer Gottesfurcht in Schulen gelegt / wie denn sein Christliches Leben und seel. Ende hievon genügsame Zeugniß geben kan / sondern auch die freyen Künste und Studien sehr geliebet/und denenselben willig nachfolgen wollen / zumahlen Ihn die Natur mit einem köstlichen Verstande und herrlichen Gedächtniß versehen / wo nicht die Zeit und Gelegenheit solches verwehret/das Er sein Vorhaben ändern müssen/welches Er auch oft im Alter betauet / das Er wider seinen Willen/als seine Herren Brüder ausserhalb Landes sich begeben/ theil dem Studieren / theils aber dem Kriege obliegende/einen Haußwirth agiren müssen. Nachdem nun dieses sein Vorhaben zurück gangen / hat Er/ da Er ein wenig erwachsen / andern vornehmen Herren auffzuwarten gesucht / wie Er dann eine Zeitlang bey dem Thüringischen Hauptmanne Lucas von Tangel/ uff Ostermunder / sich auffgehalten und Ihm uff 4. Jahr vor einen Pagen uffgewartet / da es aber seiner Gelegenheit nicht länger hat seyn wollen / ist Er von seinen Herrn Bruder von dannen weggenommen und ferner zu dem Herrn Hofmarschalln in Weinmar; Tit. Herrn Caspar von Deutleben gebracht worden / das Hofleben ein wenig in Augenschein zu nehmen / da Ihme denn/wie leicht zu ermessen/in solchem Zustande auch
man

Lebens/Lauff.

mancher saurer Wind unter Augen gangen / als Ihm
auch das Hofleben nicht sonderlich gefallen wollen / hat
Er sich wiederum auff das Land begeben / uñ bey Herrn
Georg Albrecht von Nesselrodt uff Pössen / sich im Be-
reiten geübet. Nach diesem / als Er nunmehr Jahr er-
reicht / hat Er sich mit seinen Herrn Bruder sel. Eusta-
chio von Harras / in Krieg begeben / und unter Her-
zog Friedrichs von Sachsen Hochfürstl. Durchläuch-
tigkeit höchstsel. Andenckens / vor etlichen Bestungen
mit gelegen / alldieweil aber die Monatgelder aussenblie-
ben und seines ichtgedachten Herrn Bruders Com-
pagnie zergangen / und Er gesehen / daß Ihme das
Krieges-Glück nicht sonderlich favorisiren wollen / hat
Er sich Anno 1624. wiederum nach Hause begeben / und
seinen Güthern selbst vorzustehen angefangen / dabey
in den gefährlichen Kriegsläufften grosse Unruhe / Bes-
fahr und Plünderungen oftmahls ausgestanden / Ges-
massen domahlige Zeit es nicht anders mit sich ge-
bracht. Darauff hat Er sich Anno 1627. mit der da-
mahls Hoch-Edelgebohrnen Jungfer Dorotheen Su-
sannnen / geborner Schüzin / aus dem Hause Orla-
munda / verheyrahtet / und in wärender Ehe 6. Töch-
ter und 2. Söhne erzeuget / davon aber noch alleine am
Leben / die Frau Catharina Benigna aniesz des Hoch-
Edelgebohrnen Herrn Friedrich Wilhelms von der
Pforten Eheliebste. Nachdem aber seiner HochEdl.
Bestrengen Eheliebste / mit welcher Er in gewünschter
und gesegneter Ehe in die 15. Jahr gelebet / mit Tode ab-
gangen / hat Er nach 9. jährigen Witbenstande / sich
anderweit mit der Hoch-Edelgebohrnen domahligen
E Jung-

Lebens/Lauff.

Jungfer Dorotheen Sophien von der Pforten / an-
izo höchstbetrübt nachgelassenen Frau Witben ver-
heyrahtet / und gleichfalls aus gesegneter / erwünsch-
ter / friedfertiger Ehe und unbeflecktem Ehebetto / 3. Söh-
ne und 2. Töchter erzielet / von welchen noch durch Got-
tes Gnade die HochEdelgebohrne Frau Anna Catha-
rina / des HochEdelgebohrnen Herrn Carl Günthers
von Stangen / uff Tonndorff ic. Eheliebste. Herr Eu-
stachius Heinrich und Joachim Heinrich von Harras /
am Leben. Inzwischen ist Er von Ihr. Ihr. Hoch-
Fürstl. Durchl. Durchl. Herzog Wilhelmen und Her-
zog Friederich Wilhelmen zu Sachsen / hochseeligsten
Andenckens / in unterschiedlichen Fürstl. Commissioni-
bus und andern Uffwartungen / Verschickungen und
wichtigen Verrichtungen gebraucht / auch wegen der
löbl. Weimar. Ritterschafft / in Engern Ausschuß be-
gehret worden / da Er den in vorgefallenen und manch-
mahl das ganze Land betreffenden Angelegenheiten /
mit nützlichen Rathgeben niemals ermangeln wollen.
So viel Ihr HochEdl. Bestreng. nunmehr seel. Chri-
stenthum betrifft / wird Ihm mit Warheit und Ruhm
nachgeredet / daß Er ein sonderbarer Liebhaber Got-
tes / ein fleissiger Zuhörer des heiligen Wortes und ein
enferiger Bekenner Christi gewesen / massen bekant /
daß Er die Predigten fleissig besuchet / den öffentlichen
Versammlungen andächtig beygewohnet / enferig gebe-
tet / die Sünde in der Beichte herzlich bereuet / das
hochwürdige Abendmahl zu rechter- und iederzeit mit
brünstiger Andacht empfangen / wie Er dann oft mit
Schmerzen betauet / wenn Er wegen Unbäßlichkeit
und

Lebens/Lauff.

und Leibes-Schwachheit denen öffentlichen Predigten nicht beywohnen können / und leglichen auch mit thränenden Augen beklagt / daß Er nicht in Christlicher Versammlung das heilige Abendmahl gebrauchen können / sondern sich zu Hause reichen lassen müssen. Die heilige Schrift und andere Theol. Bücher hat Er / seinen Glauben fest zu gründen / mit grossen Fleiß gelesen / seinen Seelsorger und andere Herren Geistl. und insgesamt gelehrte Leute gerne bey sich gehabt und geliebet / mit Ihnen vernünftig aus Gottes Wort geredet / im übrigen die müßige Zeit mit Lesung schöner Historien und anderer politischen Bücher zugebracht / dadurch Er denn eine herrliche Wissenschaft erlanget und von vielen sehr verständig discurriren können. Seinen Glauben und Christenthum hat Er auch durch eusserliche gute Wercke an Tag gegeben / in dem Er ein ansehnliches zum Thurm und Orgelbau hiesiger Dßmanstädtischen Kirchen verehrt / so wohl noch über dieses diese / als die Eichenbergische Kirche / mit Legatis versehen / daß also nicht allein Seiner im Leben / sondern auch in dem Tode die Kirchen seine Christliche Gutthätigkeit verspüren müssen / wofür ihm nach dem Tode im Namen derer Kirchen herzlich gedancket wird. Und ist nunmehr nicht mehr als schmerzlich von iederman zu beklagen / daß an Ihr HochEdl. Gestr. seel. die Kirchen einen treuen Wohlthäter und Patron, dessen Bekandte vom Adel einen vornehmen treuen Freund / dessen Eheliebste ihren treuwerthesten Eheherrn / dessen betrübt HochAdel. Kinder ihren treuen Vater / dessen Unterthanen ihre treue Obrigkeit / treuen Versorger



Lebenslauf.

und Beschützer / ja die so Ihn gekennet / ihren treuen
grossen Gönner verlohren / daher billig zu wünschen ge-
wesen / daß der höchste Gott solchen theuren Mann län-
ger gönnen wollen / allein es hat dem Höchsten anders
gefallen / und hat seine schwere Kranckheit schon albereit
vor 2. Jahren ihren Anfang genommen / in dem Er mit
einem hefftigen Schlagflusse uff der rechten Seiten be-
fallen worden / da denn von Monaten zu Monaten /
von Wochen zu Wochen / von Tagen zu Tagen seine
Beschwerungen ie mehr und mehr zugenommen / im-
mittelst aber hat Er den himlischen Arzt Christum Je-
sum zu förderst in seinem Gebet gesucht / sich in allen
dem lieben Gott gedudlig ergeben / und darneben die
leiblich. Aerzte nach dem Raht des Sirachs / auch nicht
verachtet / welche denn Ihn auch nechst Gott zu etlichen
malen wieder auffgebracht / biß endlich alle menschliche
Mittel nicht mehr anschlagen wollen / da hat Er sich /
wie sonst allezeit / zu dem rechten himlischen Seelen-
Arzte gewendet / seiner Seelen allein wahr genommen
und nur um seel. Entbindung gebeten. Mich seinen
Beichtvater hat Er stets um und neben sich gehabt und
mit mir fleissig gebetet / wenn ich mit Ihm von einem
seel. Ende / dieser Welt Nichtigkeit und des ewigen Le-
bens Wichtigkeit / geredet / hat Er seine Andacht und
himmlische Begierden / theils mit Worten und weils
Ihm die Sprache oft aussenblieben / mit Thränen /
Hände drucken und Seuffzen an Tag gegeben. Den
8. Octobr. war der Mittwoch vor Burckhardi in der
Nacht nach 9. Uhren / hat Ihn der Schlagfluß von
neuen in meiner Abwesenheit wieder befället / und weils
Er

Lebens/Lauff.

Er leichtlich muhtmassete/ daß Ihm dieser paroxysmus den Garaus machen würde/ hat Er vor sich mit deutlicher Stimme/ wie auch sonst offtmals / ausgerufft: Herr Jesu dir leb ich/ dir sterb ich 2c. it: In deine Hände 2c. Da man auch vermeinet/ es würde mit Ihm aussenn/ hat sich aber dennoch durch ein Erbrechen etwas Linderung gefunden / worauff Er ein sehnliches Verlangen nach dem heilig. Abendmahl getragen/ und hat solchen theuren Zehrfennig auch in herglicher Andacht den Sonntag darauff / war der 19. Trinitatis, genossen und in wahrem Glauben mit sich auff die Himmelsreise genommen/ wie denn ich sein Beichtvater zu demselben ganz von nichts anders geredet/ als von einer selig. Hinfahrt zu Christo und allerhand schöne Gebet und Sprüche Ihme vorgesagt / welche denn auch der seel. Verstorbene sich wohl zu appliciren gewust. Den Montag drauff / als es sich zum Tode anließ/ habe ich abermahl aus Gottes Wort mit Ihm geredet und Ihn ermahnet/ daß Er sich izo fest an seinen Jesum halten/ und an seinem Ende als ein rechtschaffener von Haras erweisen/ und in wahrem Glauben der Hülffstunde seines Gottes erharren solte / auch Ihm zugeruffen: Christus sagt: Wer beharret bis ans Ende/ der wird selig; En so beharre Er nun bis ans Ende in wahrem Glauben/ Er harre des Herrn/ Er sey getrost und unverzagt und harre des Herrn/ so muß Er auch selig werden. Er seuffze: Und ob es wäret bis in die Nacht 2c. und seines Gottes erharre/ auff welche und dergleichen Seuffzer ich Ihn dem Herrn Jesu und seinen heiligen Wunden befohlen. Als Ihm nun allgemählich die

ZL 5417 OK

Lebens/Lauff.

eusserlichen Sinne entgangen/ habe ich Ihm zugerufen: Herr Jesu/ dir leb ich/ dir sterb ich etc. und den Kirchen-Segen noch zu guter Letzt über Ihn gesprochen/ darauff Er bald nach meinem Abtritt in wahrem und festem Glauben auff seinen Heiland und Erlöser Christum Jesum/ des Abends um 8. Uhr/ sanfft und seelig eingeschlaffen/seines Alters 71. Jahr/11. Wochen/ 3. Tage.

Nun der grosse GOTT/ der HERR über Leben und Todt/ welcher die ädele Seele unsers theuren hochseel. Herrn von Harras ohne zweiffel albereit in seinen Händen hat/ wolle dem Adel. Leichnam in der Erden eine sanffte Ruhe/ und am Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben verleihen / und also in dem neuen Jerusalem / den ädelen Harras in weissen Kleidern ewiglich prangen lassen; Uns aber/ die wir noch das Jammerthal hienieden auff Erden bewohnen und das Elend bauen/ wolle Er Gnade geben/ daß wir auch in steter wahrer Busse biß ans Ende unsere Kleider waschen und hell machen im Blute des Lammes/das ist/wir alhier Christlich leben und endlich seel. sterben mögen/ um Jesu Christi willen/ Amen.



WMA

Handwritten blue ink scribbles or initials.



QA. 296.

v.

Der ädele Herr

Aus Apoca

Wer sind diese mit weis

Hochansehnlicher/Born

Leicht

Weiland Hochadelgebob

Joach.

von

uff Osmanstadt/

nunneh

am 25. Novembr.



auff Begeh

M. Stephan

Pastore in Osman

Inspect.

Druckts Johann



Kodak

LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

Centimetres

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

CA
NA

